

äpfeln auch solche einer veredelten Sorte. Sogar Wein wurde gezogen. Der Wald lieferte wilde Äpfel, Birnen, Kirschchen, Pflaumen, Schlehcn, allerlei Beeren, Haselnüsse und Bucheckern.

Mit Harpunen, Pfeilen und Netzen ausgerüstet, fuhr der Pfahldörfler in seinem Nachen auf den Fischfang.

Der Ackerbau war sehr einfach und die Erträge kümmerlich, wie man aus dem Wuchs der Getreidepflanzen schließen kann. Vielleicht düngte man bereits mit Stallmist; denn in einem Schweizer Pfahlbau fand man bedeutende Schichten von Schaf- und Ziegenmist.

Viele Pfahlbauten wurden auch erst in der Bronzezeit erbaut. Damals wurde der Haustierbestand — Rind, Schwein, Ziege, Schaf, Hund — um das Pferd bereichert. An den kleinen Gebissen erkennt man, daß die Pfahlbaupferde von einem sehr kleinen Schlage waren.

Auch die Nutzpflanzen wurden vermehrt oder erschienen in anderen Arten. Jetzt erst findet man den Hafer.

Zahlreiche Funde — Formen, Schmelztiegel, geschmolzene Metallklumpen — beweisen, daß die Bronzegegenstände an Ort und Stelle gegossen wurden. Auch haben die Pfahlbauten ihre durchaus eigenartigen Gerätfornien.

Im allgemeinen waren die Dörfler jetzt größer als in der Steinzeit und lagen weiter vom Ufer entfernt.

Der Handel brachte in Menge nordischen Bernstein, und in der Masse der einheimischen Bronzen bemerkt man auch einige Arbeiten aus der nordischen Bronzealterprovinz. Der Handel mit Italien und dem östlichen Alpengebiet führte neue Formen von Geräten ins Land, und als kostbares Metall erschien in der letzten Zeit der Pfahlbauten das Eisen.

Die ersten Pfahlbauten wurden entdeckt, als bei dem niedrigen Wasserstand in den Schweizer Seen 1853—1854 die Köpfe der Pfähle auf dem trocken liegenden Seegrunde sichtbar wurden. Seitdem hat man einige hundert Dörfler gefunden und untersucht, teils durch Grabungen, teils durch Baggern. In großer Zahl lagen die Dörfler besonders an den Ufern des Züricher- und Bodensees, und einige Ansiedelungen in diesem Gewässer befinden sich auf deutschem Gebiete.

Die meisten Pfahlbauten fand man in den Seen der Schweiz.